



Detektivarbeit
**So finden
wir Ihre
Schlüssel**

Seite 26

DIE POST 
Gelb bewegt.

YellowCube – der Blick auf eine Erfolgsgeschichte Seite 12

Porträt – Rico Nett ist Pöstler und passionierter Feuerwehrmann Seite 24



Und mittendrin ein gelber Würfel

Haben Sie in den letzten drei Monaten mindestens einen Onlineeinkauf getätigt? Diese Frage des Bundesamtes für Statistik, die am 14. April veröffentlicht wurde, haben 62 Prozent der befragten Schweizerinnen und Schweizer bejaht. Damit liegt die Schweiz in Sachen Onlineshopping in Europa auf dem dritten Platz (hinter dem Vereinigten Königreich und Dänemark).

Am anderen Ende der Kette nimmt auch die Anzahl Onlinehändler stetig zu. Seit mehreren Jahren wächst der Onlinehandel jährlich zwischen 4 und 10 Prozent. 2013 lag das Wachstum in der Schweiz bei 9,7 Prozent. Nennen wir die Sache beim Namen: Es ist ein Boom!

Durch das anhaltende Wachstum hat die Post in den letzten fünf Jahren mehr als 10 Prozent mehr Pakete transportiert. Auch in der Logistik **nehmen die Bedürfnisse zu und werden immer spezifischer.**

Hinter all diesen Zahlen stehen Frauen und Männer. Sie bestellen im Internet Kleider oder eröffnen ihren eigenen Onlineshop. Wir Mitarbeitenden der Post suchen nach Lösungen, um ihren Alltag zu vereinfachen. YellowCube ist eine solche Lösung (lesen Sie dazu unseren Artikel). In nur einem Jahr hat dieses Technologiejuwel bereits seinen Platz auf dem umkämpften Markt gefunden.

Bei den Kundinnen und Kunden kommt YellowCube gut an. Das liegt in der Natur der Sache: Wenn eine Dienstleistung ganz auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt ist, werden die Bemühungen auch mit Erfolg belohnt.



*Annick Chevillot,
Chefredaktorin*



Aktuell

11 *Silicon Valley*

Von der Schönburg in Bern ins kalifornische Silicon Valley: Lorenz Wyss, Leiter Ideation der Post, lässt sich in Kalifornien inspirieren.



Schwerpunkt

12 *YellowCube*

Vor einem Jahr hat PostLogistics das Angebot YellowCube lanciert. Ein Blick hinter die Kulissen.



Dialog

18 *Fair Trade*

Die Mitarbeitenden zahlen gerne mehr für Produkte aus fairem Handel. Das Gespräch mit Sonja Ribì von Swiss Fair Trade.

Aktuell

8 *Blick ins Corporate Center*

Das Corporate Center von PostFinance zeigt Risiken auf und überwacht sie. Patrick Graf leitet es.

9 *Die Post als Ausbilderin*

Hochschulpraktika und neuer Studiengang Bachelor in Informatik: Die Post engagiert sich im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Dialog

20 *GAV*

Zwölf häufig gestellte Fragen zum neuen Gesamtarbeitsvertrag der Post (GAV) und die Antworten dazu.

23 *Multimedia*

Der QR-Code: Was bedeutet die Abkürzung, und was ist das überhaupt? Die Multimediasspezialistin klärt auf.

Leute

26 *Wiedergefundene Schlüssel*

Jedes Jahr gelangen rund 8500 herrenlose Schlüssel in die zentrale Fundstelle in Chiasso. Die Reportage.

Personal

29 *Christian Trummer*

Im Schnitt alle sieben Jahre wurde Briefträger Christian Trummer aus Kirchberg (BE) von einem Hund gebissen.



Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem untenstehenden Link.

*post.ch/
feedback-personalzeitung*



Kurz notiert



1 Führungen für Mitarbeitende

Seit diesem Monat gibt es in den drei Briefzentren Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen geführte Besichtigungen exklusiv für Mitarbeitende. Dauer: zwei Stunden. Anmeldung: via LMS.

2 Erfolgreicher Start

Die Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» ist am 1. April schweizweit gestartet. Die Nachfrage ist gross, die ersten Kleiderspenden sind bereits beim Roten Kreuz eingetroffen.



[www.post.ch/
zweitesleben](http://www.post.ch/zweitesleben)

3 Sicher auf dem Velo

Ein Velosturz führt oft zu einer Gehirnerschütterung mit schwerwiegenden physischen und psychischen Folgen. Einen Unfall beugt man vor allem durch defensives Fahren vor. Und ein Helm schützt Sie zusätzlich! Die Suva bietet Velohelme zum Vorzugspreis. Zudem übernimmt die Suva auch die Versandkosten. Die Aktion dauert vom 1. bis 31. Mai und solange der Vorrat reicht.



sapro.ch

4 Young Swiss Card gratis

Ob gratis ins Museum, das trendige Young Swiss Magazin frei Haus oder die vielen Spezialangebote: Mit der Young Swiss Card steht eine ganz neue Erlebniswelt offen. PostFinance offeriert die Young Swiss Card, die normalerweise 25 Franken kostet, in Zukunft allen Postmitarbeitenden, die unter 30 Jahre alt sind.



youngswiss.ch/post-mitarbeiter

5 Zalando-Pakete auch abends

Seit Mitte März können Zalando-Kunden wählen, ob sie ihr Paket wie gewohnt oder neu zwischen 17 und 20 Uhr werktags erhalten wollen. Die nun umgesetzte Abendzustellung basiert auf einem Wunsch der Kundschaft. Zalando und die Schweizerische Post arbeiten seit Herbst 2011 eng zusammen.

6 Onlinemagazin Geschäftskunden

Zum Frühlingsanfang hat PostFinance das Onlinemagazin «+Finance» lanciert. Es enthält zahlreiche nützliche Infos mit Sidestories, Videos und Animationen sowie mit Dialogmöglichkeiten via Social Media. Damit auch Sie keine spannenden Geschichten verpassen, abonnieren Sie den Newsletter im E-Finance.



[plusfinance.
postfinance.ch](http://plusfinance.postfinance.ch)

Zahl des Monats

2438

Fälle hat die Sozialberatung Post 2014 behandelt. Das sind ein wenig mehr als im Jahr 2013, als 2434 Fälle bearbeitet wurden. Bei 43 Prozent der Anfragen handelte es sich um finanzielle Angelegenheiten, bei 22 Prozent um Fragen zum Arbeitsplatz, bei 18 Prozent ging es um das private Umfeld, 14 Prozent betrafen die Gesundheit und 3 Prozent Krisensituationen. Bei Fragen rund um diesen Service genügt ein E-Mail an sozialberatung@post.ch



Ein Stück Schweiz

Am 22. April wurde das Swiss Brand Museum eröffnet. Es präsentiert auf kleinster Fläche 22 Schweizer Produkte. Darunter ist auch die Post vertreten.

Text: Annick Chevillot / Fotos: Béatrice Devènes



Das Swiss Brand Museum in Bern kurz vor der Eröffnung.

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag
9.00 bis 19.00 Uhr
Eintritt frei



swissbrandmuseum.com

Ein 70 Quadratmeter grosses Museum – viel Platz ist das nicht für 22 Schweizer Ikonen. Doch der Platz ist aussergewöhnlich: Direkt beim Berner Bärenpark gelegen, wird das Museum sicher von den rund 2 Millionen Besucherinnen und Besuchern profitieren, die jedes Jahr in Bern die Bären sehen wollen. Das ehemalige, UNESCO-geschützte Zollhaus ist dank dem Museum nach 150 Jahren erstmals wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Innenraum ist zweigeteilt. Auf einer Etage werden Wechselausstellungen zur Geschichte der grossen Schweizer Marken gezeigt, auf der anderen ist die Dauerausstellung untergebracht. Sie ist 22 berühmt gewordenen Schweizer Erfindungen und Marken gewidmet.

Überraschende Briefmarken

Die Post ist mit Briefmarken in der Ausstellung vertreten. Eine Selbstverständlichkeit? Nicht unbedingt. Die Präsentation macht auf originelle Weise bewusst, dass Briefmarken wirklich ein Stück Schweiz sind. Sechs Bilder geben einen Hinweis auf die gezeigten Briefmarken: Roger Federer, ein Fondue, mampfender Garfield, ein Scherenschnitt, eine Sti-

ckerei, die Partitur der Nationalhymne, das Bergpanorama Eiger, Mönch, Jungfrau sowie ein Faksimile der «Basler Taube». Hinter jedem Bild erkennt man die zugehörige Briefmarke. Dass auch die Basler Taube zur Darstellung der Schweiz gehört, kommt daher, dass diese Briefmarke 1845 eine bahnbrechende Erfindung war. Briefmarken wurden zwar 1840 in England erfunden, die Schweiz hat aber schon bald darauf ein ähnliches System eingeführt. Sie perfektionierte die Erfindung mit dem Farbdruck und schuf so die weltweit erste mehrfarbige Briefmarke. Besuchen Sie das neue Museum! Es überzeugt sowohl innen als auch aussen. ■



Die berühmte «Basler Taube», die allererste mehrfarbige Briefmarke weltweit (1845).

Inserat



Kuschel-Wochenende

Die schönsten Sonnenuntergänge zu zweit geniessen.

ANGEBOT

1 Übernachtung im romantisch dekorierten Zimmer
Romantisches Abendessen mit Apéro • Frühstückskorb
Eine Flasche Prosecco • Badeüberraschung
Freie Benützung der Outdoor-Wellnessanlage

Preis pro Person CHF 220.–

See- und Seminarhotel FloraAlpina | 6354 Vitznau
041 399 70 70 | www.FloraAlpina.ch



Umzugsmitteilung per Mausklick

Dank der neuen Dienstleistung von PostMail können Umzüge Unternehmen über ihre Adressänderungen gezielt informieren.

Text: Cláudia Iraoui / Foto: iStock Photo



Kaum zu glauben: Stadtzürcher ziehen mit einer Wahrscheinlichkeit von 20 Prozent innerhalb eines Jahres um. Im Kanton Zug sind es 14,5 Prozent, im Tessin immer noch rund acht Prozent. Die Schweizer zügeln oft. Und bei jedem Umzug gibt es vieles zu bedenken. Eine neue Dienstleistung der Post hilft: die Umzugsmitteilung, die zurzeit getestet wird. So einfach gehts: Im Anschluss an einen Nachsendeauftrag können Umzüge im Internet via post.ch einfach und gezielt aus einer Liste diejenigen Unternehmen auswählen, die sie über ihre neue Adresse informieren wollen. Diese erhalten bereits am Folgetag ihre Adressänderung. Der Umzüge kann während der Dauer seines Nachsendeauftrags (ein Jahr) so viele neue Umzugsmitteilungen für weitere Unter-

nehmen erstellen, wie er will. Die kostenlose Umzugsmitteilung stösst auf Interesse. «Die Umzugsmitteilung funktioniert bereits in der Testphase einwandfrei und wird rege genutzt: Pro Tag erstellen im Schnitt 50 Umzüge Mitteilungen, die an die ausgewählten Unternehmen versendet werden. Pro Monat erhalten die Unternehmen rund 10 000 Adressmeldungen», sagt Stefano Di Renzo, Leiter Strategische Projekte bei PostMail. ■



Umzugsmitteilung erstellen:
post.ch/adressaenderung
Mehr zum Thema inklusive Kurzfilm:
post.ch/umzugsmitteilung

Drittprodukte neu fokussiert

Nebst dem postalischen Kerngeschäft sollen Poststellen künftig nur noch postaffine Produkte anbieten.

Text: Manuel Ackermann

Mit dem Verkauf von Drittprodukten in Poststellen macht die Post jährlich einen Umsatz von über 500 Millionen Franken – eine willkommene Ertragsquelle angesichts zurückgehender Brief- und Paketmengen am Schalter. Den guten Verkaufszahlen standen wiederholt kritische Stimmen zur Ausgestaltung des Sortiments gegenüber. Mit einem reduzierten und deutlicher ausgerichteten Sortiment will die

Post jetzt testen, wie sich die öffentliche Wahrnehmung und die Verkaufszahlen entwickeln. Die Tests führt sie bis Ende Sommer 2015 in 20 Poststellen verteilt über die ganze Schweiz durch. Dort finden Postkunden nebst den üblichen postalischen Produkten mit Papeterie- und Telekommunikationsartikeln, Behördenleistungen und Versicherungen ein klar fokussiertes Zusatzangebot vor. Produkte aus

den Bereichen Heimelektronik, Spielwaren, Auto- und Haushaltsartikel fallen aus dem Sortiment. Begleitende Befragungen in den Poststellen sollen zeigen, wie die Kunden auf die neue Ausgestaltung reagieren. Basierend auf den Resultaten wird das Drittproduktangebot gegen Ende 2015 gesamtschweizerisch definitiv angepasst. ■

«Ausserordentliche Leistung»

«Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 25. März 2015 den Bericht der Post zur Zielerreichung im Geschäftsjahr 2014 zur Kenntnis genommen. Er hat dabei festgestellt, dass die Post sämtliche strategischen Ziele des Bundesrats erreicht hat. Es handelt sich insgesamt um 20 Ziele, die einzeln bewertet wurden und alle als erfüllt gelten. Das ist eine ausserordentliche Leistung, wäre es doch durchaus noch akzeptabel, wenn einzelne Ziele nur teilweise erreicht worden wären. Diese besondere Leistung erfüllt den Verwaltungsrat der Post mit grosser Genugtuung und Stolz. Es ist selbstredend, dass diese Leistung von über 62 000 Mitarbeitenden erbracht worden

ist, die alle in ihrer Funktion ihr Bestes gegeben haben. Im Namen des Verwaltungsrats möchte ich allen Mitarbeitenden für den Einsatz und den grossen Erfolg bestens danken.» ■



Peter Hasler, Verwaltungsratspräsident

IncaMail im neuen Kleid

Die E-Mail-Verschlüsselungsplattform der Post kommt in modernem Design und mit neuen Funktionen daher.

Text: Annick Chevillot



post.ch/incamail

2014 wurden über 700 000 verschlüsselte E-Mails mit IncaMail versendet. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der starke Anstieg ist einerseits auf den elektronischen Versand von Lohndokumenten zurückzuführen und lässt sich andererseits mit der Lancierung von IncaMail in Deutschland erklären. Dieser Erfolg bedeutet auch, dass IncaMail neue Herausforderungen bewältigen muss.

Noch benutzerfreundlicher

Der Service für vertrauliche E-Mails wird sein Angebot optimieren, um noch besser auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden einzugehen. Die sichtbarste Neuerung ist das neue Design von IncaMail. Der Service ist auch für Smartphones und Tablets verfügbar und wird dank der neuen Apps noch benutzerfreundlicher sein. So können alle, die die App auf einem mobilen Gerät installiert haben, verschlüsselte

Dokumente mit nur einem Klick direkt in ihrem E-Mail-Postfach öffnen. Das Passwort wird dabei einmalig in der App gespeichert. Auch Nicht-Kunden empfangen mit IncaMail 4 verschlüsselte E-Mails einfacher und schneller. Beim Öffnen einer vertraulichen IncaMail-Nachricht genügt neu die Eingabe eines Sicherheitscodes. Die bisher nötige Registrierung bei IncaMail ist nicht mehr zwingend erforderlich.

Künftig können Absender IncaMail Nachrichten mit einem Firmenlogo und einem Banner, z.B. für gezielte Werbung als Ersatz für physische Beilagen, versehen. Ausserdem sind mit dem Major Release IncaMail 4 weitere Innovationen geplant (Bsp. bessere Leistungsfähigkeit bei Massensendungen, neue Versandart «Persönlich», neues Preismodell für Privatanwender, vereinfachte technische Anbindung, usw.). Die Pilotphase von IncaMail 4 hat im Februar begonnen. Die neue Version wird ab Mitte August für alle Kunden verfügbar sein. ■

«Wir müssen Risiken für unsere Kunden übernehmen»

Das Corporate Center von PostFinance zeigt Risiken auf und überwacht sie. Seit Oktober 2014 leitet Patrick Graf diese Organisationseinheit.

Interview: Renate Schoch



Hat die Regulation auch Vorteile?

Wir prüfen heute unsere Produkte sehr genau, bevor wir sie einführen. Wenn wir unsere Prozesse den Regeln klug anpassen, können wir sogar einen Vorteil gegenüber unseren Mitbewerbern erzielen. Die Regulation ist jedoch nichts Stattes, sondern ist ständig in Bewegung. Auf eine Phase der stärkeren Regulierung folgt in einigen Jahren meist wieder eine Lockerung.

Hat PostFinance bei den un versteuerten Vermögen die Regeln allenfalls verletzt?

Generell gehen wir davon aus, dass unsere Kunden steuerehrlich sind. Unsere Geschichte – der Zahlungsverkehr mit einem öffentlichen Kontoverzeichnis – und unser Geschäftsmodell haben sicherlich dazu beigetragen, dass wir keine Altlasten mit un versteuerten Vermögen haben. Bei 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden können wir jedoch nicht ausschliessen, Kunden zu haben, die steuerunehrlich sind. Deshalb wirken wir beispielsweise am US-Steuerabkommen mit und haben so sorgfältig wie möglich abgeklärt, ob wir Kunden haben, die ihren Steuerpflichten in den USA nicht nachgekommen sind. Ich bin zuversichtlich, dass wir eine optimale Lösung im US-Steuerabkommen finden werden. ■

Darf eine Bank überhaupt Risiken eingehen?

Klar. Es ist sogar ihre Aufgabe, Risiken für die Kunden zu übernehmen. Ohnehin enthält jede Geschäftstätigkeit Risiken – dies gilt nicht nur für Banken, sondern für jedes Unternehmen. Wir prüfen, ob PostFinance die von den Behörden und von ihr selbst gesetzten Risikobeschränkungen einhält. Es gibt verschiedene Arten von Risiken. Finanzielle Risiken oder solche, die sich aus dem Geschäft ergeben. Die nennt man operationelle Risiken.

Der Schweizer Finanzplatz wurde in den letzten Jahren stärkeren Regeln unterworfen. Welche Konsequenzen hat dies für PostFinance?

Einerseits sind die Regeln vielfältiger und detaillierter geworden. Andererseits werden die Banken von der Finanzmarktaufsicht strenger überwacht als vor der Finanzkrise. Mein Ziel ist es, die Regeln umzusetzen und gleichzeitig den Betrieb und die Entwicklung unseres Bankgeschäfts nicht einzuschränken. Der Austausch mit der Finanzmarktaufsicht ist dabei wichtig.

Inserat

NEUER TEILBEREICH:
CLEANTECH

SUISSE PUBLIC

Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen

Bern, 16.–19.6.2015

www.suissepublic.ch

Veranstalter

Patronat

Partner

Hochschulpraktika: eine Win-win-Situation

Die Post bietet Hochschulstudierenden und -absolventen spannende Praktika in verschiedenen Fachbereichen an.

Text: Aurélie Urwyler / Foto: Severin Nowacki



Mitarbeiter Konzernrisikomanagement Thomas Kohler (l.) und Hochschulpraktikant Flavio Widmer.

Ein Hochschulpraktikum bietet viele Vorteile: Die Hochschulpraktikanten setzen das aktuellste Wissen in die Praxis um bauen sich ein Netzwerk bei der Post auf. Gleichzeitig steigert die Post damit die Arbeitgeberattraktivität. Denn es spricht sich rasch herum, wenn ein Unternehmen wie die Schweizerische Post spannende Praktikumsplätze vergibt. Die Vorgesetzten und Teams profitieren vom frischen Wind, der durch die Aussensicht eingebracht wird, und werden

durch die zusätzliche Ressource entlastet. Kommt eine Person für eine zukünftige Vakanz in Frage, können Rekrutierungs- und Einführungskosten gespart werden: Während des Praktikums werden die Kompetenzen der Person bereits geprüft, und es zeigt sich, ob sie ins Team passt.

Temporäre Engpässe meistern

Ein Hochschulpraktikum kann für anstehende Projekte, die Überbrückung von Mutterschaftsurlaub, bei unbezahltem Urlaub, gesundheitsbedingtem Ausfall, gestiegenem Arbeitsvolumen oder bei Nichtzustandekommen eines temporären Stellenwechsels angeboten werden. Als Tätigkeiten eignen sich Projektassistenz oder Projektmitarbeit, Literaturresearch oder Analysen für die Erarbeitung von Konzepten. «Für uns ist die Beschäftigung eines Hochschulpraktikanten eine absolute Win-win Situation. Wir bieten dem Praktikanten die Möglichkeit, in einem interessanten Berufsumfeld Erfahrungen zu sammeln. Im Gegenzug erhalten wir unvoreingenommene Meinungen und neue Herangehensweisen an Probleme und können so auch temporäre Engpässe meistern», sagt Mira Walther, Leiterin Konzernrisikomanagement, Finanzen.

Für weiterführende Informationen und bei Fragen wenden sich die Vorgesetzten an Ihre HR-Beraterin / Ihren HR-Berater oder an Aurélie Urwyler, Verantwortliche Einstiegsprogramme, unter Tel. 058 386 43 13. ■

Direkt nach der Matura ins ICT-Umfeld

Ab Sommer 2015 bietet die Post zusammen mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) den Bachelor in Informatik an.

Text: Simone Hubacher

Die Post engagiert sich auf breiter Ebene, um konzernweit das Know-how im Bereich ICT zu verstärken, und investiert in die Ausbildung: Ab diesem Sommer können Maturanden ihr Studium als PiBS (praxisintegriertes Bachelorstudium) bei der Post beginnen. Die neue Ausbildung ist ein Pilotprojekt in

Zusammenarbeit mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), das Studium und Praxis miteinander verbindet. Ziel ist es, Maturanden mit dem Abschluss Bachelor in Informatik auf das mittlere bis obere ICT-Niveau zu bringen. Konkret werden die Studierenden zu 40 Prozent in unterschiedlichen

ICT-Bereichen bei IT und PF arbeiten, zum Beispiel in der Webentwicklung, dem Netzwerk-Engineering, der Softwareentwicklung oder dem Serverbetrieb. Gleichzeitig widmen sie 60 Prozent ihrem Studium an der FFHS und vertiefen so ihre Kenntnisse in den wichtigsten Disziplinen der IT: Soft-

wareentwicklung, Webtechnologien, Computernetzwerke. Dauer der Ausbildung: acht Semester. ■



Download Bewerbungsformular:
post.ch/lehrstellen
ffhs.ch/studienangebot/informatik

Auf den Spuren von Susanne Ruoff



Susanne Ruoff
konzernleiterin@post.ch

Ich zähle auf SPS

«Erstmals unter der Leitung von Jörg Vollmer fand in Brüssel die Kaderkonferenz von SPS statt, zu der ich eingeladen war. Jörg Vollmer hat vor knapp 100 Tagen die Führung von SPS übernommen und damit die Umsetzung der fokussierten Strategie in die Hand genommen. Er vermittelt mit grosser Klarheit, wie er gedenkt, die Wertschöpfungskette von Dokumentenmanagement und -verarbeitung über Business Process Outsourcing bis hin zur Robotik anzupacken. Dazu wird die Organisation per 1. Juli 2015 angepasst. Die Begegnung und die aktive Diskussion mit den SPS-Führungskräften hat mir grosse Freude bereitet, und ich spürte das grosse Engagement und Commitment der Kaderleute. Die Konversationsprache ist in diesem Konzernbereich Englisch, da die Vielfalt an Ländern und Kulturen gross ist. Ich sprach den Kaderleuten meine Zufriedenheit mit der Qualität der geleisteten Arbeit und ihrem Engagement im Jahr 2014 aus. Ebenso drückte ich klar meine Erwartungen aus an ein profitables Wachstum, also klare Verbesserung der operativen Marge und Steigerung des Mehrwertes. Dies sind ambitionierte Pläne für SPS. Ich weiss aber auch, dass ich mit Jörg Vollmer einen erfahrenen Leader an der Spitze habe, um die strategischen und finanziellen Ziele zu erreichen. Mein Dank geht an die Mitarbeitenden von SPS für ihre Leistung im vergangenen Jahr, und ich zähle weiterhin auf Ihr Engagement, damit auch das Jahr 2015 von Erfolg gekrönt sein wird.» ■

Einschreiben leicht gemacht

Die neue Sendungsverfolgung macht das Einschreiben Prepaid noch einfacher.

Text: Lea Freiburghaus

Einschreiben Prepaid CHF 5.50
Das Einschreiben zum Einwerfen
für Briefe Inland bis Format B5 (25 x 17,6 cm), bis 250 g und bis 2 cm Dicke

CHF 5.50
DEPOST
MARKE
SARINSA
Gültig bis 31. Dezember 2017

pro clima
98.00.991501.00000001
Einschreiben Prepaid
(bis B5, 250g, 2cm Dicke)

**Einfach Sendungslabel
ablösen und oben rechts
auf den Brief kleben**
(Anleitung siehe Rückseite)

Ihren Barcode sowie Ihre
Sendungsummer finden Sie
unter dem Sendungslabel.

Kündigungen, Bewerbungen oder andere wichtige Sendungen erreichen den Empfänger am sichersten per Einschreiben. Mit Einschreiben Prepaid können eingeschriebene Briefe neu zu jeder Tageszeit an einem der 15 000 gelben Briefeinwürfe selbst aufgegeben werden. Einschreiben Prepaid kann im Voraus an jeder Poststelle oder auf postshop.ch zum Preis von 5.50 Franken bezogen werden und gelten für Kuverts bis Format B5, 250 g und 2 cm Dicke.

Die Post hat das Produkt jüngst verbessert: Nach dem Ablösen des Sendungslabels befindet sich neu darunter der Barcode, der via Post-App ganz einfach und bequem gescannt werden kann. Somit weiss man auch von unterwegs jederzeit bestens über den Verbleib seiner wichtigen Sendung Bescheid. ■

 post.ch/briefe-einschreiben



Silicon Valley inspiriert die Post

Lorenz Wyss, Leiter Ideation der Post, hat im Silicon Valley (USA) neue Impulse für die Post gesucht. Erste Eindrücke nach seiner Rückkehr.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Lorenz Wyss



Lorenz Wyss bei seinem Aufenthalt in den USA. Weitere Bilder finden Sie auf [instagram.com/swisspost](https://www.instagram.com/swisspost).

Wo arbeiten Sie bei der Post und was genau haben Sie im Silicon Valley gemacht?

Ich arbeite bei der Post für den Konzernbereich Entwicklung und Innovation und war als erster Pöstler zwecks Studienaufenthalt im Silicon Valley – weitere Besuche werden folgen. Es geht darum, neue Impulse für eigene Projekte zu bekommen, Einblicke ins Innovationsmanagement zu erhalten und Ideen für die Geschäftsfeldentwicklung zu sammeln; im Rahmen meiner Entsendung ging es dabei vor allem um eHealth (vivates) und das Kundenerlebnismangement.

Was nützt der Post Ihre Erfahrung vor Ort?

Ich habe Beziehungen geknüpft, die uns im Hinblick auf Partnerschaften bei zukünftigen Projekten in der Schweiz weiterhelfen können. Und ich habe mir neue Geschäftsmodelle sowie die neue Denkhaltung bezüglich Gestaltung und Entwicklung neuer Services und Produkte vor Augen geführt. Ich war aber auch Vorreiter für die Post und nachfolgende Kollegen, die dasselbe Programm durchlaufen werden. Mein Feedback hilft auch, das Programm noch zu verbessern.

Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Mein persönliches Wow-Erlebnis: Eines Morgens stand der Google-Self-Driving-Car vor mir an der Kreuzung; es gibt ihn also wirklich! Beeindruckt hat mich auch, dass die Innovierenden alle total offen sind, es ist ein grosses Miteinander; der Erfolg des Ökosystems Silicon Valley basiert auf dem Gemeinsamen. Die Ideen werden gern auch mit dem «Feind» geteilt, das inspiriert und spornt an. Die Welt entwickelt sich in Zukunft schnell und global, das bringt neue Chancen und Herausforderungen.

Wie entwickelt man Projekte im Silicon Valley?

Lange Diskussionen gibt es nie: Man fängt an, versucht, testet und versucht es wieder. Man kann es sich nicht mehr leisten, ein Produkt oder einen Service zu entwickeln, ohne den Kunden einzubinden. Das hat zur Folge, dass die effektiv erfolgreichen Lösungen meistens ganz anders aussehen als ursprünglich angedacht. ■

 [instagram.com/swisspost](https://www.instagram.com/swisspost)

Innovator

Bedürfnisse der Kunden kennen

Thomas Jakob, Innovationsverantwortlicher von PostFinance, fördert und setzt Innovationen in seinem Bereich um.



Der Innovator des Monats April, Thomas Jakob, arbeitet eng mit dem konzernweiten Innovationsmanagement zusammen. Regelmässig nimmt er an Treffen zwischen den Innovationsverantwortlichen aller Bereiche teil, um bereichsübergreifende geschäftliche Neuerungen zu diskutieren. Für ihn ist die Erarbeitung von Innovationsvorhaben von zentraler Bedeutung: «Um sich als innovative und digitale Finanz-

dienstleisterin halten zu können, muss sich PostFinance täglich mit den zukünftigen Bedürfnissen der Kunden sowie mit den Entwicklungen im Umfeld auseinandersetzen. Daraus leiten wir konkrete Geschäftsopportunitäten ab.» ■

 Der Film dazu online:
post.ch/online-zeitung



35 kleine Roboter und ein g



rosser Erfolg

- 3** **Mitarbeitende** verpacken die Waren mit Lieferschein und Rechnung.



- 4** Im **Paketzentrum Härkingen** erfolgt die Sortierung.



Das ist YellowCube:

- Die Logistikköslung, die Onlinehändlern sämtliche logistische Aufgaben abnimmt: Lagerung, Kommissionierung und Verpackung der Waren: Versand und Retourenverarbeitung
- Eine Investition von 10 Millionen Franken
- Dank YellowCube ist die Post das einzige Unternehmen in der Schweiz, das eine Komplettlösung im E-Commerce anbietet
- Seit seinem Start im Frühling 2014 hat das Angebot bereits 20 Kunden überzeugt, die in verschiedenen Bereichen aktiv sind: Ernährung, Unterhaltungselektronik, Textilindustrie, Babyartikel usw.
- Die Logistikanlage in Oftringen liegt in der Nähe (ca. 10 km) des Paketzentrums in Härkingen
- Bis 17 Uhr eingetroffene Bestellungen werden am Folgetag zugestellt
- Die Logistikanlage verfügt über 35 Roboter (60 x 40 x 30 cm), die je ca. 45 Kilo wiegen und sich um 32 000 Lagerungsbehälter kümmern
- Vor Ort arbeiten zehn Personen

Vor einem Jahr hat PostLogistics YellowCube lanciert. Ein Blick auf die Erfolgsgeschichte, ein Besuch in der Logistikanlage und Eindrücke von drei der 20 bereits überzeugten Kunden.

Text: Annick Chevillot

Beim Betreten der Lagerhalle von YellowCube in Oftringen (AG) überrascht, wie still es darin ist. Wenn man aber genau hinhört, kann man ein leises Surren vernehmen. Es stammt von den Rädern der Roboter, die auf Schienen fahren. Sogar das Auf- und Abladen der Warenbehälter geschieht leise. Die zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Logistikanlage sind konzentriert bei der Arbeit. Man spürt die gute Stimmung, der Empfang ist herzlich: «Wir empfangen viele Besucherinnen und Besucher», freut sich Christophe von Dach, Leiter Operations von YellowCube. «Entsprechend sind wir es gewohnt, Besuch zu haben.»

Die Stars vor Ort sind die 35 kleinen Roboter. «Wir nennen sie ganz einfach Roboter», sagt Christophe von Dach. Sie sind jedoch grosse Sympathieträger. Ihre Gestalt gleicht ein bisschen dem Putzroboter des Animationsfilms Wall-E, und ihre Tätigkeit erinnert an ein grosses, dreidimensionales Tetris-Spiel. Dass die Mitarbeitenden die Roboter nicht personifizieren, liegt daran, dass sie in ihrer täglichen Arbeit die mit Nummern versehenen und in kräftigem Gelb getünchten Würfel nicht häufig zu Gesicht bekommen.

Roboter unter dem Dach, Menschen im Erdgeschoss.

Die Aufgabenteilung ist einfach und effizient. Die Roboter bewegen sich hoch oben in der Lagerhalle, wo sie die 32 000 Behälter umherfahren. Mit den darin enthaltenen Artikeln von 20 Kunden werden täglich mehrere hundert Pakete gefüllt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Erdgeschoss der Anlage darum, die Bestellungen zu überprüfen und die Pakete vorzubereiten. «Hier sehen wir noch Verbesserungspotenzial», meint Christophe von Dach. «Die Arbeitstische sind nicht angemessen und müssen ausgetauscht werden. Ausserdem muss die Beförderung der versandbereiten Pakete vom Tisch zum Lastwagen vereinfacht werden. Entsprechende Fördertechnik wird bis Ende 2015 die Arbeitswege für die Mitarbeitenden weiter optimieren und erleichtern.»

Auch wenn das Zentrum in Oftringen ein Juwel der hochautomatisierten Technologie ist, bleibt der Warenumsatz von speziellen Bestellungen (Verpackungen und Geschenke) immer ein Thema. Anpassungen werden den Bedürfnissen entsprechend vorgenommen. «Wir haben bewusst Klein begonnen», erklärt Christophe von Dach, «und entwickeln uns langsam, aber sicher weiter. Heute haben wir 40 Prozent unserer Lagerungs- und Verarbeitungskapazität erreicht. Bis Ende 2015 sollten wir 80 Prozent erreichen.» Doch die Leistungsfähigkeit der Logistikanlage ist nicht der einzige Hinweis auf Erfolg. Auch die Art der für die Bestellungen bearbeiteten Artikel ist ein Gradmesser.

Die umfassende Logistikköslung YellowCube hätte schneller wachsen können. Es wurde aber entschieden, Schritt für Schritt vorzugehen, um die Qualität des Angebots sicherzustellen: kurze Lieferfristen, Umsetzung eines SAP-Systems, das mit YellowCube und den Computersystemen der Kunden verbunden ist, umfassende Unterstützung der Onlinehändler (E-Commerce), angemessene Kommissionierung der Artikel, Retourenverarbeitung usw. Bei einigen Komponenten waren Anpassungen erforderlich. Die verschiedenen Komponenten werden laufend den Bedürfnissen der Kunden und der Mitarbeitenden angepasst. «Bei den kleinen und mittleren Schweizer Unternehmen besteht sehr grosses Interesse an unserem Angebot», betont Christophe von Dach. «Besonders die Romands interessieren sich dafür: Ihre Anfragen machen die Hälfte aus.» ■



Sehen Sie den
YellowCube-Film



Mehr Informationen:
post.ch/yellowcube

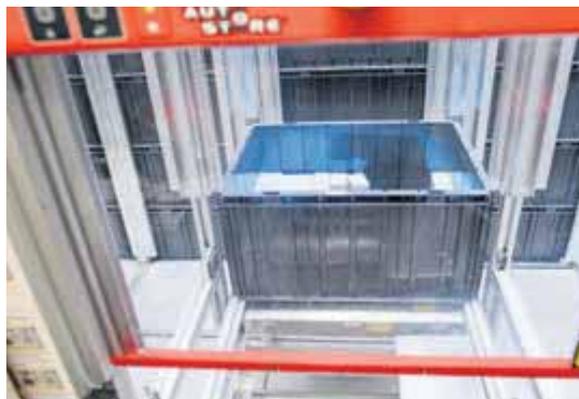
Im Kern des Systems

YellowCube – eine Logistikanlage, in der Roboter, Frauen und Männer zusammenarbeiten. Eine Reportage aus dem neuralgischen Kern des Systems in Oftringen (AG).

Text: Annick Chevillot / Fotos: Béatrice Devènes



35 Roboter kümmern sich um einen Warenbehälter nach dem anderen. Ihre Bewegungen faszinieren ebenso wie ein fesselndes Ballett.



Die Behälter gelangen geräuschlos und sachte zu den Verpackungsstationen. Das schont die Ware.



Der letzte Arbeitsschritt wird von Hand ausgeführt. Die Pakete werden gemäss der Bestellung des Kunden zusammengestellt.



Christophe von Dach ist Leiter Operations von YellowCube.



Wenn die kleinen Roboter nicht arbeiten, sind sie am Rand der Anlage parkiert.



Mitarbeitende kümmern sich um das Verpacken von speziellen Bestellungen.



Wenn nur noch etwa 100 Artikel in den Behältern sind, die von den Robotern verwaltet werden, werden die Behälter mit den im gleichen Gebäude gelagerten zusätzlichen Waren aufgefüllt.

Mittels einer Nachschub-Logik wird sichergestellt, dass immer genügend Artikel im Autostore für den Versand verfügbar sind.

Dank YellowCube ist die Post die bevorzugte Partnerin

Sich auf das Kerngeschäft konzentrieren und zufriedene Kunden haben dank einer Spitzenlogistik. Drei Onlinehändler erklären, weshalb sie ihre Produkte via YellowCube vertreiben.

Interviews: Claudia Iraoui / Fotos: Dominic Büttner, Fred Merz



«Wir wollen uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren. Logistik gehört nicht zu diesem Kern, deshalb sind wir einer der ersten Partner, die auf YellowCube gewechselt haben. Mit YellowCube wurden uns geringere Kosten und spätere Fristen versprochen. Die Kombination von späten Cut-off-Zeiten und Prioritypaketzustellung ermöglicht es uns, unseren Kunden einen tollen Service zu bieten: <bestellt bis 16 Uhr – morgen geliefert!>. Wir sind sehr zufrieden.»

Peter M. Jansen

Geschäftsführer Precon Services AG (precon.ch)
Bei YellowCube seit Juni 2014

«Innovation liegt in unserer DNA, und YellowCube ist eine junge und innovative Logistikdienstleistung. Das passt gut zu uns. Für einen Onlineshop ist dieses Angebot sowohl für B2C- als auch für B2B-Verkäufe perfekt. Unsere Partner sind in Sachen Innovation immer auf dem neusten Stand. Wir wollen ihnen deshalb die beste Plattform bieten, die es im Logistikbereich gibt: YellowCube, die Lösung, die mit ihrer leistungsfähigen Integration des Bestellverfahrens überzeugt.»

Laurent Eymard

CEO red-dolphin.com

Bei YellowCube seit Sommer 2014



«Für einen Onlineshop sind die Dienstleistungen des Versands ein sehr wichtiger Wettbewerbsfaktor. Die Post war schon immer unsere Logistikpartnerin. Es lag daher auf der Hand, dass wir auch die Logistikauslagerungen mit unserer «wichtigsten» Dienstleistungslieferantin angehen. Ohne YellowCube könnten wir heute das Geschäft gar nicht betreiben. Wir haben beispielsweise am 15. September 2014, beim Geburtstag von Baby-müller.ch, über 800 Bestellungen am gleichen Tag verarbeitet.»

Christian Broglie

CEO baby-müller.ch

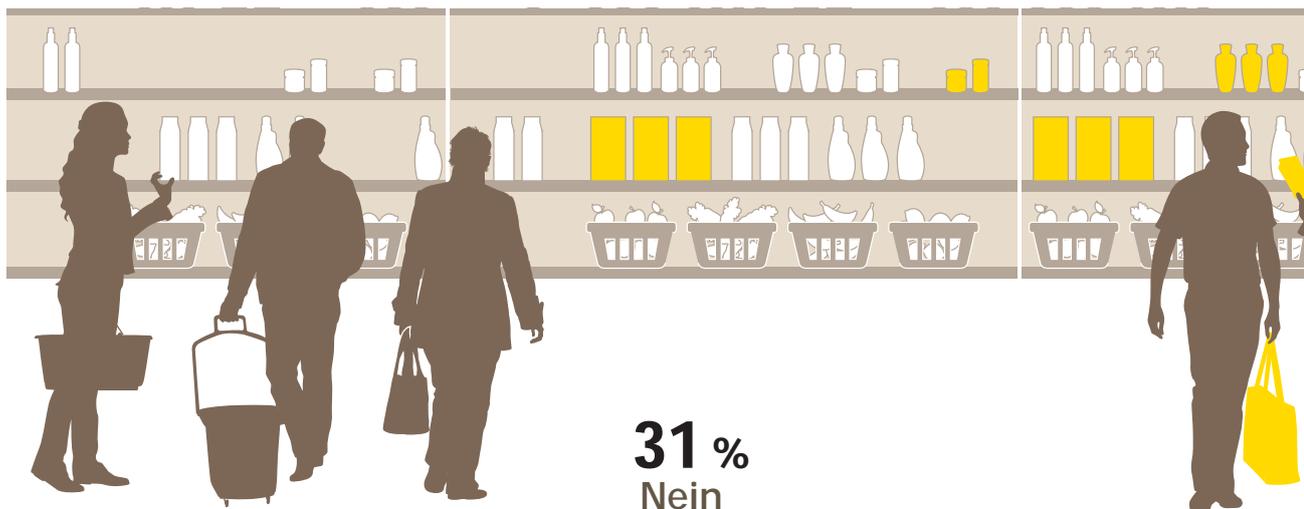
Bei YellowCube seit August 2014

Rund 1,5 Millionen Menschen profi

Die Mitarbeitenden der Post sind bereit, für Produkte aus fairem Handel mehr zu bezahlen. Im Gespräch mit Sonja Ribi

Ergebnisse der März-Umfrage

Fair Trade: Zahlen Sie gerne mehr für fair?



Reaktionen

Beatrice Aussieker, PostMail

Ja, wenn «fair» wirklich fair ist. Damit meine ich auch, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter menschlich behandelt werden und für einen angemessenen Lohn erhalten, von dem sie sich ernähren und die Wohnungsmiete bezahlen können. Dann bin ich gerne bereit, etwas mehr zu bezahlen. Doch die Realität sieht leider anders aus. Das stimmt mich traurig. Ich bin der Meinung: Es ist für alle genug da, jedoch das Streben nach immer mehr der einen bringt die Existenz der andern ins Wanken.

Yvan Vazzaz, PostFinance

Nein, weil die Zwischenhändler die Preise in die Höhe treiben. Je weniger Zwischenhändler, desto tiefer der Preis. Es ist erwiesen, dass es nichts bringt, diese Kosten auf die Konsumenten abzuwälzen.

«Wenn die Arbeiter menschlich behandelt werden, bezahle ich gerne mehr»

Irene Brélaz, PostMail

Wer bezahlt schon gerne mehr ... Doch ich möchte, dass der Produzent einen fairen Lohn bekommt und damit leben kann. Der Zwischenhandel, der oft auf Gewinn arbeitet, sollte nach meiner Meinung ein bisschen weniger verdienen.



Mehr Reaktionen online: personalzeitung.post.ch

«Der faire Handel sorgt für sta



Sonja Ribi, Geschäftsführerin Swiss Fair Trade.

Um was geht es beim fairen Handel?

Dank fairem Handel können Produzenten sowie Arbeiterinnen und Arbeiter im Süden ein Einkommen erzielen, das ihnen und ihren Familien eine menschenwürdige Existenz sichert und langfristig den Lebensstandard verbessert. Insgesamt profitieren weltweit rund 1,5 Millionen Menschen vom fairen Handel.

Ist der faire Handel auch etwas für Schweizer Produzenten?

Der Begriff «fairer Handel» wurde von Fair-Trade-Organisationen seit Ende der 1960er-Jahre geprägt. Das Konzept beschreibt solidarische Handelsbeziehungen zwischen Norden und Süden. Natürlich sollen Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz auch faire Preise für ihre Produkte erzielen können, diese werden jedoch nicht unter dem Begriff «Fair Trade» verkauft.

tieren weltweit vom fairen Handel

vom Dachverband Swiss Fair Trade.



69%
Ja

«Wieso gibt es noch Leute, die am fairen Handel zweifeln?»

Interview: Annick Chevillot / Foto: Rolf Haas

Wieso gibt es noch Leute, die am fairen Handel zweifeln?

In der Tat bewegen sich Produzenten in den Entwicklungs- und Schwellenländern oft in einem sehr schwierigen Kontext, da kann auch der faire Handel nicht alle ökonomischen, sozialen und politischen Probleme gleichzeitig lösen. Der faire Handel steht vielmehr für einen Prozess, bei dem es um Empowerment und langfristige Entwicklung geht.

Weshalb bezahlt man für Fair-Trade-Produkte mehr?

Der faire Handel bewirkt stabile Preise für Rohstoffe wie Kakao,

Kaffee oder Reis, die die Kosten einer nachhaltigen Produktion decken. Dazu kommen die Bezahlung einer Prämie, partizipative Organisationsstrukturen, Weiterbildungsmöglichkeiten für die Produzenten, gute Arbeitsbedingungen sowie nachhaltige Anbaumethoden mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Weshalb gibt es so viele verschiedene Gütesiegel? Sollte es nicht irgendwann eine Einheit geben?

«Fairer Handel» ist leider kein geschützter Begriff. Daher hat Swiss Fair Trade Grundsätze und Standards für den fairen Handel

definiert, an denen die Mitglieder gemessen werden.

Sind Sie überrascht oder positiv beeindruckt, dass Postmitarbeitende bereit sind, mehr für Produkte aus fairem Handel zu bezahlen?

Die Haltung der Postmitarbeitenden gegenüber dem fairen Handel beeindruckt und freut mich. Unsere Kampagne «Fair Trade Town» ruft die Mitarbeitenden zu noch mehr Engagement auf, indem sie ihre Stadt oder Gemeinde auf dem Weg zur Auszeichnung als Fair Trade Town unterstützen. Auch die Post als

Unternehmen kann mitmachen! Mehr dazu auf der Internetseite (siehe unten). ■

Swiss Fair Trade

Swiss Fair Trade ist der Dachverband der Fair-Trade-Organisationen in der Schweiz.



Frage des Monats

Ist der Entscheid, das Drittproduktesortiment der Poststellen zu bereinigen, richtig?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Zwölf häufig gestellte Fragen zum neuen GAV

Das erwartet Sie ab 1. Januar 2016, wenn der neue Gesamtarbeitsvertrag der Post (GAV) wie vorgesehen am 30. April unterschrieben wird.

1 **Wie sieht das neue Vertragswerk aus?**
Es gibt jeweils einen Gesamtarbeitsvertrag für die Post CH AG, die PostAuto Schweiz AG und die PostFinance AG sowie eine Vereinbarung «Dach-GAV», deren Regelungen für alle drei Konzerngesellschaften gelten.

2 **Wieso gibt es nicht einen GAV für alle drei Konzerngesellschaften?**
Es war ein Ziel der Verhandlungen, dass branchenspezifische Besonderheiten besser berücksichtigt werden können. Zudem sollen die Mitarbeitenden einen GAV erhalten, in dem die für sie gültigen Anstellungsbedingungen ersichtlich sind. Aus diesem Grund wurde je ein GAV für jede strategische Konzerngesellschaft ausgehandelt.



3 **Was geschieht mit Mitarbeitenden, die künftig nicht mehr im GAV sind (> FS 10)? Verschlechtern sich deren Bedingungen?**
Die Post bietet faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen an. Diese Mitarbeitenden erhalten neue Anstellungsbedingungen.

4 **Welches sind die Hauptergebnisse der Verhandlungen?**
Die Verhandlungen sind immer ein Geben und Nehmen. Insgesamt kann das Verhandlungsergebnis als ausgewogen bezeichnet werden, wobei die Auswirkungen auf die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlich sein können.

6 **Wird die automatische Lohnerhöhung verschwinden?**
Die automatische Lohnerhöhung aufgrund der Anstellungsdauer entfällt. Die entsprechende Lohnsumme wird jedoch grundsätzlich für individuelle Lohnmassnahmen im Rahmen der jährlichen Lohnverhandlungen bereitgestellt.

7 **Ist es richtig, dass es für die Mitarbeitenden der Post CH AG und der PostAuto Schweiz AG eine Pause weniger gibt?**
Es besteht Anspruch auf maximal eine als Arbeitszeit geltende bezahlte Pause von 15 Minuten pro Tag, wenn die geplante ununterbrochene Arbeitszeit (inkl. dieser Pause) mindestens 3,5 Stunden beträgt (vorher zwei bezahlte Pausen). Eine Pause ist bezahlt, was nicht heisst, dass die Mitarbeitenden nicht mehr Pausen machen können.

5

Thema Arbeitszeit, gibt es hier Änderungen?
Die wöchentliche Arbeitszeit bleibt bestehen. Die Ausgleichswoche wird für die Post CH AG und die PostFinance AG in eine Ferienwoche umgewandelt.

8

Wer ratifiziert die neuen GAV und wann?

Dies sind die Verwaltungsräte der Schweizerischen Post AG und der PostFinance AG sowie bei syndicom die Firmendelegiertenversammlungen für die Post CH AG, die PostAuto Schweiz AG und die PostFinance AG, bei transfair der Branchenvorstand. Die Ratifizierungen sind auf Ende April geplant.

Wann erhalten die Mitarbeitenden im GAV ihren neuen Einzelarbeitsvertrag?

9

Die Mitarbeitenden im GAV erhalten Ende Mai ihren neuen Einzelarbeitsvertrag und den neuen GAV per Post zugesendet. Beide Dokumente werden ab 1. Januar 2016 gültig sein.

10

Ab wann kann der neue GAV eingesehen werden?

Nach der Ratifizierung werden die drei GAV gelayoutet, gedruckt und allen Mitarbeitenden Ende Mai zugesendet. Eine elektronische Version wird bald aufgeschaltet. Das genaue Datum wird zeitnah bekanntgegeben.

11

Bedeutet der neue GAV für die Mehrheit der Mitarbeitenden eine Verschlechterung?

Der heutige GAV wurde weder auf- noch abgebaut, sondern einfach umgebaut. Die Verhandlungsergebnisse wirken ganz unterschiedlich auf die einzelnen Mitarbeitenden. Einige müssen z. B. mit der Reduktion der Treueprämie gewisse Einbussen in Kauf nehmen, andere profitieren vom verlängerten Mutterschaftsurlaub oder der Aufhebung des GAV Aushilfen. Wichtig ist, dass nicht die Auswirkungen auf das Individuum in den Vordergrund gestellt werden, sondern das Gesamtergebnis.

Die Mitarbeitenden erhalten ihren neuen Einzelarbeitsvertrag (EAV), den sie innerhalb einer Frist unterschreiben können oder nicht. Wenn sie den EAV nicht unterschreiben, wird gemäss ordentlicher Frist die Kündigung ausgesprochen. Natürlich wird vorher das persönliche Gespräch gesucht.

12

Was kann der einzelne Mitarbeitende tun, wenn er mit dem neuen GAV nicht einverstanden ist?

Die Mitarbeitenden erhalten ihren neuen Einzelarbeitsvertrag (EAV), den sie innerhalb einer Frist unterschreiben können oder nicht. Wenn sie den EAV nicht unterschreiben, wird gemäss ordentlicher Frist die Kündigung ausgesprochen. Natürlich wird vorher das persönliche Gespräch gesucht.

Inserat

Iberotel

Apulia

Antistress Resort

- Modernes All-Inclusive-Angebot
- Mitten im Naturpark von Ugento
- Direkt am Meer
- Relax unter Olivenbäumen
- Iberotel SPA, die Wellness-Oase
- Die grösste Pool-Landschaft Süd-Italiens
- Komfort und Entspannung in unserem ruhig gelegenen Pinienwald
- 33 All-inclusive-Aktivitäten für Erwachsene und Kinder
- Abenteuer-Parcours auf den Bäumen, Drachenboote (Dragon Boats), Eco Golf Academy, Adventure Golf
- Persönliches Anti-Stress-Programm



www.iberotelapulia.com

Iberotel Apulia - Via Vicinale Fontanelle - 73059 Marina di Ugento (LE)
T +39 0833 931002 - F +39 0833 933646 - e-mail: info@iberotelapulia.com



Selfie des Monats



«Ich mache meinen Job unglaublich gern, weil ich draussen arbeiten und mit Kunden Kontakt aufnehmen kann, egal bei welchem Wetter. Auch bissige Hunde schrecken mich nicht ab. Ich bin motiviert und mache meine Arbeit mit Freude, wie am ersten Tag.»

Samira Billeci (20),
Logistiklernende EFZ Distribution, 3. Lehrjahr



Läufe: gratis für Mitarbeitende



Aletsch Halbmarathon vom 28. Juni 2015

Anmeldeschluss: 10. Mai 2015

Running

Halbmarathon 21,1 km Laufzeit:

Nordic Walking

Halbmarathon 21,1 km Laufzeit:

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Der Post liegt viel an der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit den Anmeldetalons in der Personalzeitung können Sie sich auch weiterhin kostenlos für Laufveranstaltungen anmelden.

Name: _____

Vorname: _____

Personalnr.: _____ Jahrgang: _____

E-Mail: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Agenda

29.04.–06.05.2015

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance, Biel

www.daszelt.ch

01.05.2015, 19.30 Uhr

Konzert Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Zürich

www.sjso.ch

Frühjahrstournee 2015

02.05.–17.05.2015

Eishockey-WM Herren A-Nationalmannschaft, Prag

www.travelclub.ch

03.05.2015, 10 Uhr

Jahreskonzert der Postmusik Bern, Mattenhofsaal, Gümligen

www.postmusikbern.ch

Ab 12.30 Uhr Mittagessen auf Anmeldung

✓ Eintritt frei, Kollekte

05.05.2015

Career Day, Biel

www.ti.bfh.ch

Richtet sich an alle Studierenden der sechs Studiengänge Automobiltechnik, Elektro- und Kommunikationstechnik, Informatik, Medizininformatik, Maschinenteknik sowie Mikro- und Medizintechnik

07.05.2015

Shopping Center Forum, Zürich

www.sc-forum.ch

Jahreskongress der Shoppingcenter- und Einzelhandelsindustrie

09.05.2015

GP Bern

www.gpbern.ch

Anmeldung: Intranet oder Talon

10.05.2015, 17.00 Uhr

Konzert Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Bern

www.sjso.ch

Frühjahrstournee 2015

15.05.–31.05.2015

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance, Basel

www.daszelt.ch

17.05.2015, 17.00 Uhr

Konzert Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Neuenburg

www.sjso.ch

Frühjahrstournee 2015

11.06.–12.07.2015

Eidgenössisches Schützenfest 2015, Raron/Visp

Wettbewerb unter

www.postauto.ch/myplus

QR-Code? Was ist das?

QR-Codes sind immer häufiger auf Plakaten und anderen gedruckten Werbemitteln zu finden. Warum ist das so? Ist der Code nur Dekoration oder hat er eine Funktion?

Text: Janina Parel



das Symbol für den QR-Code-Reader bei Android Geräten (Abbildung 2). Öffnen Sie die Anwendung und halten sie den Bildschirm über den QR-Code, den Sie scannen möchten (Abbildung 3). Der hinterlegte Link wird sich automatisch öffnen und Sie auf die gewünschte Webseite führen.

Ausprobieren!

Probieren Sie es doch gleich einmal aus und informieren Sie sich auf dem Postportal über die offiziellen Social Media Kanäle der Schweizerischen Post: ■



Der QR-Code ist ein 2-D-Code, der von Handys, Smartphones oder Tablets gescannt und ausgelesen werden kann. Er führt von einem gedruckten Werbe- oder Informationsmedium auf eine Online-Informationsquelle. Der Vorteil des QR-Codes liegt darin, dass er im Gegensatz zu einer URL nicht

abgetippt werden muss. Um einen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen zu können, benötigen Sie eine App. Für iOS und Android Geräte empfehlen wir Ihnen die offizielle App der Schweizerischen Post. Diese beinhaltet bereits einen QR-Code-Reader. Je nach Betriebssystem Ihres Handys können Sie aber

auch einen beliebigen QR-Code-Reader aus Ihrem App Store herunterladen.

Wie wird ein QR-Code gescannt?

Haben Sie sich für die App der Schweizerischen Post entschieden, finden Sie die Aufforderung «Scan» bei iOS Geräten (Abbildung 1) oder

«Dein Spruch auf unseren Bahnwagen»



PostMail bedruckt für den Einsatz ab 2016 rund 55 neue Bahnwagen. Dazu wurden die Facebook-Fans der Post über einen Beitrag auf der Seite im April dazu eingeladen, sich kreative Sprüche auszudenken und diese als Kommentar unter dem Beitrag zu publizieren. Aus allen Einsendungen hat eine interne Jury die besten Sprüche gekürt. Diese werden nun für den Druck verwendet. Welche es sind, erfahren Sie auf der Facebook-Seite der Post: ■



facebook.com/swisspost



Facebook

facebook.com/swisspost



Twitter

twitter.com/postschweiz



Instagram

instagram.com/swisspost



YouTube

youtube.com/swisspost



Weitere

post.ch/socialmedia

Feuer und Flamme

Ohne Pager geht er nicht aus dem Haus. Seit 18 Jahren gehört die Feuerwehr zum Leben von Rico Nett, Leiter Betrieb in der Distributionsbasis Zürich-Oerlikon von PostLogistics.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Dominic Büttner



Rico Nett ist bereit für den Einsatz.

«Betrete ich ein Hotelzimmer, einen Zug oder befinde ich mich in einer grossen Menschenmenge, huschen meine Gedanken während eines Sekundenbruchteils immer zum Thema Sicherheit und Fluchtweg», sagt Rico Nett. Das sei nicht krankhaft, sondern geschehe intuitiv. «Schuld» daran seien seine laufende Ausbildung zum Sicherheitsfachmann bei der SUVA und die vielen Jahre in der Feuerwehr Uster – 18 sind es unterdessen. Als kleiner Junge sei er nicht stärker als andere vom Zweiklanghorn fasziniert gewesen. Weil ein Kollege ihn «einfach mal in die Feuerwehr mitnahm», habe er begonnen, gegen Flammen zu kämpfen und in brenzligen Situationen Hilfe zu leisten.

Rico Netts Leidenschaft für die Feuerwehr ist in jedem Wort spürbar. Der piepsende Pager des Chefs in der Distributionsbasis Zürich-Oerlikon von PostLogistics, wo er als Leiter Betrieb arbeitet, ist nichts Besonderes mehr. «Das Team hat sich daran gewöhnt, dass ich manchmal mehrmals pro Woche ausrücke.» Ohne die Unterstützung durch seinen Vorgesetzten und sein Team wäre dies aber nicht möglich, betont Rico Nett.

250 bis 300 Einsätze pro Jahr

Der Regionalstützpunkt Uster besteht aus 120 motivierten Feuerwehrleuten – sieben davon sind festangestellt. Die sechs Einsatzgruppen rücken pro Jahr 250 bis 300 Mal aus. Rico Nett gehört der Führungsassistenz der Gruppen zwei und vier an. Dass man immer wieder unschöne Dinge sieht, gehöre dazu. «Abgehärtet wirst du nie», sagt er. Aus seinen 18 Jahren Feuerwehrerfahrung seien ihm zwei Erlebnisse besonders in Erinnerung geblieben: der Migros-Grossbrand

in Volketswil im Februar 2002 und ein 20-Jähriger, der im Auto frontal in ein Haus gerast und dabei ums Leben gekommen ist. «Entscheidend ist, dass man nach einem schwierigen Einsatz mit den Kollegen über das Erlebte spricht, um die Geschichte verarbeiten zu können», sagt der 41-Jährige. Erst vor Kurzem musste Rico Nett selbst einmal aufgrund eines Kreislaufzusammenbruchs von seinen Kollegen gerettet werden.

Szene in «Der Bestatter»

Rasch zur Stelle ist die Feuerwehr Uster auch, wenn schauspielerische Leistungen gefragt sind. Eine fiktive Szene jüngst am Greifensee: Ein Feuerwehrmann steht im knietiefen Wasser und sucht mit einem «Suchstab» den Seegrund ab, weil hier eine Leiche vermutet wird. Der Feuerwehrmann ist Rico Nett, das Ganze eine kurze Szene aus der ersten Folge von «Der Bestatter», die vergangenen Februar ausgestrahlt wurde. «Unsere Feuerwehr wurde angefragt, ob wir mitmachen – diese Chance haben wir natürlich gepackt!», schmunzelt Rico Nett. Es sei eindrücklich gewesen, die Schauspieler kennenzulernen. Die Dreharbeiten hätten einen ganzen Tag gedauert – am Schluss sei die Szene knapp zwei Minuten lang geworden.

Sich selbst in Szene setzen kann die Feuerwehr Uster auch sonst gut: Am Samstag, 27. Juni 2015, können sich Interessierte am Feuerwehrtag selbst davon überzeugen. ■

Steckbrief

Rico Nett, 41,

lebt seit 38 Jahren in Uster (ZH).

Hobbys: Feuerwehr und Fitness,
früher Leiter Jugendorganisation



*«Abgehärtet
wirst du nie»*



Die Fundstelle Chiasso erhält täglich besitzerlose Schlüssel zum Katalogisieren.



Detektivarbeit: Rita Maggi sucht die Besitzer der verlorenen Schlüssel im Postkanal.



Die Schlüssel werden mit einem Code registriert, mit dem sichergestellt werden kann, wer der Besitzer ist.

Schlüsseldetektive am Werk

Jedes Jahr gelangen rund 8500 herrenlose Schlüssel in die zentrale Fundstelle in Chiasso. Dank Mitarbeitenden wie Rita Maggi finden 40 Prozent davon wieder zurück zu ihren rechtmässigen Besitzern.

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Reto Albertalli

Die Mitarbeitenden der Fundstelle in Chiasso sind nicht Sherlock Holmes, doch schwierige Fälle lösen sie allemal. Sie kümmern sich nicht nur um die Katalogisierung der verlorenen Gegenstände aus den Brief- und Paketzentren sowie den Poststellen der ganzen Schweiz, sondern machen auch die rechtmässigen Besitzer **ausfindig**. Das Team von Stefano Richina ist eine wahre Detektivmannschaft im Dienste der Post. Eine der Mitarbeitenden ist Rita Maggi, die sich um die Schlüssel kümmert. Ein Teil der Schlüssel fällt in den Briefzentren aus den Couverts, weil sie nicht richtig verpackt wurden (siehe Kasten). Solche Fälle landen in der Briefklinik. «Hier kümmern wir uns auch um die Schlüsselbunde, die jemand gefunden und in einen Briefkasten eingeworfen hat. Wenn sie die Fundmarke eines Anbieters von Rücksendediensten tragen, senden wir sie dem Dienstleis-

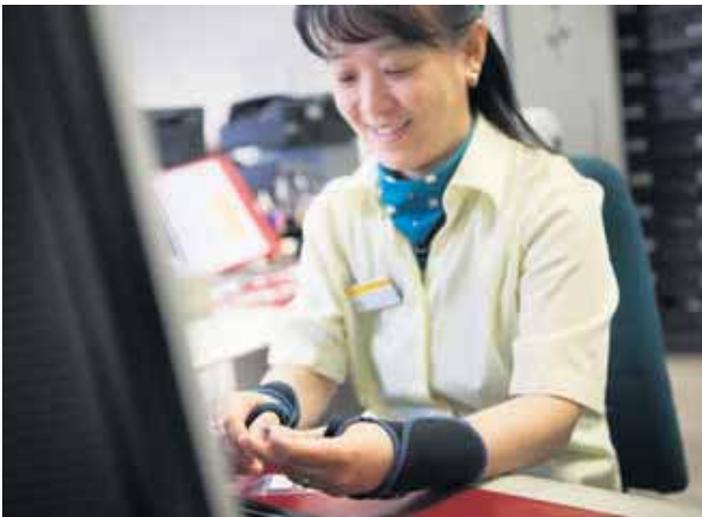
ter. Andernfalls landen die Schlüsselbunde zusammen mit den Schlüsseln aus den Couverts **ennet dem Gotthard**», erklärt Beat Rothacher, Leiter der Briefklinik in Härkingen.

751: die Schlüsselkategorie

Wenn Rita Maggi um 8 Uhr in die Fundzentrale kommt, liegen die Schlüssel bereits auf ihrem Schreibtisch. «Der interne Code für die verlorenen Schlüssel ist 751», erklärt Rita Maggi, die diese Detektivarbeit bei der Post seit rund 20 Jahren leistet. «Es ist sehr wichtig, Datum und Ort des Fundes festzuhalten, damit wir die Person, die den Schlüssel verloren hat, mit **relativer Sicherheit identifizieren können**», sagt sie, während sie die Schlüssel in drei Gruppen einteilt: KABA, KESO (dreieckiger Schlüsselkopf) und unbekannt. Tatsächlich sind Besitzer von Sicherheitsschlüsseln von KABA und KESO



Die Schlüsselkategorie wird in verschiedene Unterkategorien unterteilt, um den Besitzer des Schlüssels einfacher zu identifizieren.



Rita Maggi gibt jedem Schlüssel eine Nummer und notiert, wo er gefunden wurde.



Das KABA-Schlüssel-Archiv in der Fundstelle Chiasso.

registriert und können deshalb häufig ausfindig gemacht werden. Jeder Schlüssel wird im DSP (Detection System Post) registriert. Erfasst werden Schlüsselnummer, Schlüsseltyp, Funddatum und -ort sowie besondere Merkmale wie Farbe, Verzahnung oder Rille, eine Beschreibung des Schlüsselbunds usw. Die Post arbeitet seit sechs Jahren mit KABA zusammen und übermittelt ihr regelmässig Schlüsselnummern. KABA ihrerseits kontrolliert die Nummern in der eigenen Datenbank und kontaktiert den Besitzer. Gegen eine Bezahlung von 35 Franken erhält dieser seinen Schlüssel zurück. «Letztes Jahr konnten wir für 40 Prozent der 8493 bei uns eingetroffenen Schlüssel die rechtmässigen Besitzer finden», so Stefano Richina, Leiter Fundstelle.

Die Finger von Rita Maggi fliegen über die Tastatur und machen nur Pause, wenn sie mit der

Lupe eine Schlüsselnummer liest. Plötzlich stoppt Rita Maggi und betrachtet einen Schlüssel näher: «Ich glaube, die Nummer stimmt mit derjenigen eines Schlüssels überein, den ich gestern erhalten habe. Dieser hier ist also später gefunden worden. In diesem Fall lohnt es sich, die Schlüssel zusammenzutun.» Mit flinken Griffen findet sie bei den in Plastiktüten aufbewahrten katalogisierten Schlüsseln den Bruder des betreffenden Schlüssels. «Ich kann mich zum Glück gut an Zahlen erinnern», sagt die Mitarbeiterin aus Morbio Inferiore.

Geduldsarbeit

Nachdem Rita Maggi die gerade angekommenen Schlüssel katalogisiert hat, überprüft sie im System die Suchanfragen der Poststellen. «Um einen Schlüssel richtig zu identifizieren, brauche ich detaillierte Informationen wie die

Seriennummer oder ein Bild der Rille», erklärt Rita Maggi. Eine Suche ist sofort erfolgreich: Die Poststelle in Niederscherli sucht einen Schlüssel, der am 26. März aufgegeben wurde, und gibt Hersteller und Nummer des Schlüssels an. Im System findet Rita Maggi genau diesen Schlüssel. Er ist am 27. März in Chiasso eingetroffen – geschickt vom Briefzentrum in Härkingen, in dessen Bereich die Postleitzahl von Niederscherli fällt. «Diese Arbeit gefällt mir sehr, weil ich Fälle lösen kann!» ■

So gelangen Schlüssel sicher ans Ziel

Schlüsselbunde gut verpackt in einem Luftpolsterumschlag versenden. Und: Einzelne Schlüssel mit Klebeband an einem Karton festkleben und in einem normalen Couvert oder in einer Luftpolsterumschlag verschicken.

Promis über die Post

Roger Seifritz

Direktor Schweizer Reisekasse (Reka)



Illustration:
Jennifer Santschy

*Er ist seit Mai 2011 Direktor der Schweizer Reisekasse (Reka).
Ein neues Reka-Feriendorf steht in Blatten-Belalp (VS).*

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?

Vor ein paar Wochen habe ich einige Postkarten aus meinen Skiferien im Reka-Feriendorf Blatten-Belalp verschickt.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Ja, denn ich wohne in einem kleinen Dorf.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Bei ein paar wenigen Gelegenheiten pro Jahr, meistens um ein Paket aufzugeben.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Nur elektronisch.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die Zuverlässigkeit. Ich habe noch nicht erlebt, dass eine persönliche Sendung nicht ankam.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Von Gstaad zum malerischen Lauenensee.

Gelb, wie ...

Ein Rapsfeld im Frühling. ■

Jetzt anmelden!

PostActivity Football

Bring dein Team nach Basel! Das Post-Turnier ruft.

Sonntag, **28. Juni 2015**, St. Jakob, Basel

- Das legendäre **Fussball-Plauschturnier** für alle Postmitarbeitende
- Kategorien **Amateur** und **Plausch**
- Kleinfeld **7:7** (Torwart inklusive) auf Naturrasen
- Gute Stimmung und faire Spiele

Jetzt Arbeitskolleginnen und -kollegen zusammentrommeln, Team anmelden und mitspielen!
Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teams beschränkt. Anmeldung und Infos: www.postactivity.ch,
Anmeldeschluss ist der **31. Mai 2015**.

Weitere Anlässe

- 17. Mai 2015: Minigolf Open, Burgdorf
- 19. Juni 2015: Golf-Postmeisterschaften, Vuissens
- 4.-5. Juli 2015: Gletschertrekking, Kandersteg
- 3.-6. September 2015: Tennismeisterschaften, St. Gallen

Jetzt anmelden unter postactivity.ch

Impressum**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Viktoriastrasse 21
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion

Annick Chevillot, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Simone Hubacher
Claudia Iraoui
Sylvie Ulmann
Sara Baraldi

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Reto Albertalli

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
Persönliche Daten) oder beim zustän-
digen Personaldienst

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch

Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30

Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



«Wir landeten im Maisfeld»

Christian Trummer, Briefträger in Kirchberg (BE), hat als 16-Jähriger bei der Post seine Lehre begonnen – 45 Jahre später ist er immer noch dabei.

Interview: Sandra Gonseth / Foto: François Wavre

Ihr unvergesslichstes Erlebnis?

Kürzlich rannte mir ein Junge nach und ich fragte ihn: Willst du auch mal zur Post, wenn du gross bist? Nein, ich will arbeiten, sagte er. Ich musste schmunzeln. Der Junge dachte sich wohl, einfach auf einem Mofa rumzukurven sei keine richtige Arbeit.

Wie war Ihr erster Arbeitstag?

Ich war blutjung, als ich meine Lehre als Briefträger in Spiez begann. Weil ich seit der vierten Klasse als Milchhändler augeholfen hatte, war es keine grosse Umstellung. Ich musste mit dem Chef einen vollen Anhänger zu Fuss zum See hinunter transportieren. Darin befanden sich die Briefpost, die Grobware und 40 Pakete. Gar nicht so einfach ohne Bremsen.

Was hat sich am meisten verändert?

Früher wurde viel Wert auf eine äusserst exakte Arbeitsweise gelegt. Heute muss

alles schnell gehen. Als ich in Ostermündigen tätig war, gab es noch keinen Bus ins Aussenquartier Rüti. Wir mussten alles mit dem Velo dorthin schleppen. Deshalb gönnten wir uns auch mal ein Bier und landeten nicht selten auf der Rückfahrt im Maisfeld, weil wir die Kurve nicht mehr gekriegt hatten.

Wurden Sie oft von einem Hund gebissen?

Im Durchschnitt alle sieben Jahre. Und man muss nicht meinen, wenn sich ein Hund streicheln lässt, sei man automatisch sein Freund.

Und jetzt gibt es den wohlverdienten Ruhestand?

Ich freue mich darauf, obwohl ich noch ein paar Jährchen weitermachen will. Ich habe mit meiner Lebenspartnerin ein kleines Haus im Tessin gekauft, wo wir so oft wie möglich mit der Harley hinfahren wollen. ■

Treue zur Post**45**
Jahre**Informationstechnologie**
Schmutz Jürg, Bern**Post Immobilien Management und Services AG**
Baudin Didier, Arzier
Hauser Robert, Näfels**Finanzen und Konzerneinkauf**
Affolter Beat, Bern
Leu Rudolf, St. Gallen**PostMail**

Ackermann Josef, Vilters
Bänninger Hans-Jörg, Embrach
Binder Markus, Bad Zurzach
Breu Alois, Neukirch
Bugini Heinz, Zürich-Mülligen
Bühlmann Josef, Hochdorf
Desarzens Jean-Claude, Echallens
Desgalier Daniel, Vevey
Exer Hans Felix, Würenlingen
Fischer Emil, Winterthur
Frischknecht Werner, Weinfelden
Gassmann Anton, Rothenburg
Gentner Ulrich, Bäretswil
Gretillat Henri Constant, Eclépens
Gschwend Fritz, Kreuzlingen
Guignard Jean-Daniel, Apples
Hauser Robert, Mollis
Heiniger Fritz, Turgi
Hitz Pius, Nussbaumen
Hürlimann Georges, Zürich
Köllä Martin, Schaffhausen
Kunz Harry, St. Gallen
Ledergerber Walter, Bern
Leuenberger Philippe, Delémont
Lichtsteiner Hans-Peter, Luzern
Lüthold Marcel, Baar
Moll Peter, Härkingen
Müller René, Zürich
Paroz Jean-Marc, Tramelan
Räber Ronald, Zürich
Renggli Josef, Basel
Roth Ernst, St. Gallen
Schaller Jean-Louis, Basel

Schmid Eugen Samuel, Frauenfeld
Schoch Werner, Aadorf
Schwyter Kurt, Kaufdorf
Stocker Mathis, Bad Ragaz
Studer Anton, Brugg AG
Traber Peter, Härkingen
Trummer Christian, Kirchberg BE
Unternährer Albert, Kriens
Vallélian Claude, Charmey

PostLogistics

Büchel Alfons, Zürich
Häfliger Roland, Mägenwil
Heidelberger Markus, Baar
Item Christian, Effretikon
Landolt Pius, Rothenburg
Lugeon Claude-Alain, Daillens
Marty Franz, Rothenburg
Voser Hans Wilhelm, Bern
Zwahlen Werner, Ostermundigen

Poststellen und Verkauf

Alder Hans-Ulrich, Tägerwilen
Bühler Rudolf, Thierachern
Bürgler Bruno, Riniken
Huber Rolf, Olten
Kümmerli Ulrich, Nürensdorf
Lanz Andreas, Herzogenbuchsee
Müller Markus, Bern
Paratte Marcel, La Chaux-de-Fonds
Perrod Alain, Bern
Righetto Reto, Bürglen TG
Rohrbach Paul, St-Imier
Steiger Paul, Dübendorf
Wittwer Johannes, Biglen

PostAuto

Dubach René, Le Crêt-du-Loche
Imper Markus, Engelburg

SecurePost

Niederhauser Fritz, Oensingen

40
Jahre**Informationstechnologie**

Kohler Rolf, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Feusi Johann, Rapperswil SG

Personal

Schwarz Kurt, Aarau

PostMail

Albisser Bruno, Büren an der Aare
Altorfer Beat, Glattbrugg
Amrein Walter, Willisau
Bagnoud-Karlen Liliane, Sion
Bättig Paul, Kriens
Baumgärtner Urs, Härkingen
Blaser Alfred, Interlaken
Bogli Martin, Bern
Bösiger Hansrudolf, Hasle-Rüegsau
Buchmüller Bernhard, Härkingen
Bühler Daniel, Härkingen
Camenisch Irma, Ilanz
Eberhard Irene, Pfäffikon ZH
Etter Peter, Laufen
Fedi Armin, Bischofszell
Feusi Johann, Rapperswil SG
Frischknecht Hans, Herisau
Gloor Markus, Härkingen
Bürgler Rudolf, Lenzburg
Hachen Erika, Olten
Heiniger Ulrich, Rothrist
Hess Werner, Huttwil
Hiltbrunner Otto, Zofingen
Huber Walter, Zürich
Husi Urs, Aarburg
Jungblut Kurt, Reinach BL
Kaiser Werner, Winterthur
Kellenberger Max, Brunnadern
Kuster Stefan, Rapperswil SG
Lacher Kurt, Pfäffikon SZ
Läuppi Peter, Lenzburg
Ledermann Friedrich, Männedorf
Lienhard Ulrich, Zürich
Locher Urs, Kerzers
Mathis Walter, Luzern
Meier Erich, Aarau
Meier Rudolf, Zwingen
Mosberger August, Siebnen
Rappo Bruno, Bern
Reber Beat, Oey
Reding Kurt, Pfäffikon SZ
Rinaldi Roland, Altstätten
Ritz Danielle, Biel/Bienne
Rufer Walter, Ostermundigen
Schneeberger Robert, Kloten
Schneider Armin, Wil
Schneider Richard, Bern
Schwarz Gerhard, Bern

Schweizer Heinz, Basel
Sollberger Hans, Herzogenbuchsee
Stadelmann Anton, Baar
Stämpfli Hans Jürg, Bern
Steiner Bruno, Adliswil
Suter Paul, Brunnen
von Wyl Beat, Kriens
Weder Anton, Schaffhausen
Wyss Oswald, Zürich-Mülligen

PostLogistics

Bollhalder Rolf, St. Gallen
Bucher Hans, Baar
Huber Anton, Härkingen
Kauer Roland, Thun
Lengacher Marcel, Thun
Moser Fritz, Ostermundigen
Mulle Kurt, Frauenfeld
Steiner Marcel, Daillens

Poststellen und Verkauf

Degiampietro Silvio, Baden
Fischer Marianna, Fahrwangen
Fleury Christian, Orpund
Flückiger Andreas, Wynigen
Furrer Ulrich, Olten
Hirsig Hanspeter, Wengen
Hischier Richard, Susten
Hürzeler Marianne, Wangen an der Aare
Imhasly Damian, Brig
Koller Markus, Rorschach
Neuhaus Markus, Genève
Odermatt Guido, Oberägeri
Ojalvo Kündig Ruth, Gibswil-Ried
Rölli Johannes, Thusis
Schneeberger Urs, Bern
Schneider Patricia, St-Blaise
Stebler Ruth, Basel
Stieger Erich, Zürich
Streit Roger, Niederscherli
Tuchschmid Bruno, Wil
Uebersax Kurt, Lausen
Ulrich Gertrud, Oberstammheim
Vils Heidi, Greifensee
Wihler Rita, Buchs SG
Zimmermann Irene, Suhr

PostFinance

Amstutz Martin, Bern
Fankhauser Pauli Brigitte, Bern
Hess Hanspeter, Bern

Opplinger-Schmid Beatrice, Münchenstein

PostAuto

Camenisch Irma, Ilanz
Ruffner Retus, Chur

Swiss Post Solutions

Grossenbacher Ruth, Bern
Klaus Hanspeter, Zürich
Strauss Rolf, Bern

Wir gratulieren**95**
Jahre

Caluori Josy, Altdorf UR (30.05.)
Dietiker Max, Zürich (25.05.)
Früh Walter, Wittenbach (12.05.)
Höchner Robert, Rheineck (02.05.)
Wasser Ernest, Les Brenets (11.05.)
Wüthrich Hans, Birsfelden (18.05.)

90
Jahre

Baumann August, Zürich (31.05.)
Dupasquier Gaston, Bulle (18.05.)
Fiechter Hans, Thun (02.05.)
Knecht Walter, Zollikon (08.05.)
Lötscher Alois, Schachen (31.05.)
Reichlin Ida, Unterägeri (13.05.)
Rey Ruth, Oulens-sur-Lucens (03.05.)
Roth Guido, Mühlethal (23.05.)
Savary Marc, Payerne (11.05.)
Steiner Mina, Zollikofen (15.05.)
Wagner Julius, Muttenz (27.05.)

Ruhestand**Post Immobilien Management und Services AG**

Aloise-Iorio Gnisch Ida, Lucens
Bianchi Giuseppina, Silvaplana
Gehrig Therese, Gümligen
Jud Guido, Weesen
Probst Therese, Balsthal
Stäheli Esther, Chur
Zanni Rosetta, Bern

PostMail

Bähler Arnold, Grenchen
Bühler Elise, Oey
Bürgisser Brigitte, Berikon
Casanova Pietro, Basel
Cucco Beatrix, Zürich-Mülligen
Epiney Paul, Bern
Giannotta-Del Monte Rita, Genève
Hort Bruno, Spreitenbach
Kobelt Hanspeter, Gossau SG

Lavagno Milena, Faido
Loher Johanna Agatha, Zürich-Mülligen
Maendly Bernard, Carouge
Marmy-Rey Anita, Fétingny
Mathis Anton, Stans

Meier Marianne, Andelfingen
Monnet Marlène, St-Prex
Monnet Raymond, Lausanne
Müller Heidi, Döttingen
Oswald Esther, Chur
Peter Regina, Rafzerfeld
Petter Raymond, Le Mont-sur-Lausanne

Rangoni Flavio, Savosa
Reichle Sonja, Märwil
Roth Ernst, St. Gallen
Röthlisberger Michael, Bern
Schrüder Ruth, Romanshorn
Sciboz Jean-Marie, Fribourg
Stähli Martin, Zürich
Stieger Hubert, Gossau SG
Stocker Bruno, Regensdorf
Stoffel Ursus, Visp

Stössel Elisabeth, Rapperswil
Waespe Hans, Gossau SG
Walker Benjamin, Zug
Weber Usanee, Härkingen
Zaugg Lothar, Luzern

PostLogistics

Bürgi Robert, Frauenfeld
Christen Edwin, Biel/Bienne
Crottet Paul, Givisiez
Müller Pascal, Givisiez
Reber Jürg Erich, Frauenfeld

Poststellen und Verkauf

Alder Hans-Ulrich, Tägerwilen
Baillifard Anne-Lyse, Morgins
Bauder Christian, Biel/Bienne
Bruggisser Brigitte, Gelterkinden
Buchmann Lisbeth, Wetzikon
Canepa Claudia, Mezzovico
Christen Marietta, Luzern
Dumas Adelaide, Romanel-sur-Lausanne

Dürig Esther, Riggisberg
Emmenegger Herrat Edith Ursula, Perly
Fläcklin Hedi, Adligenswil
Hofstetter Ruth, Brugg BE
Hug Rosa, Meiringen
Jud Guido, Weesen
Lehnerr Josiane, Neuchâtel
Linder Monique, St-Imier
May Christine, Verbier
Meier Antonietta, Märstetten
Meloni Antoinette, Bulle
Meyer Marianne, Engelberg
Nicollier Marlis, Affoltern am Albis
Pletscher Bruno, Beringen
Rüede Maria, Kirchberg SG
Schlappi Myriam, Schönried
Steiger Prisca, Langenthal
Tarantino Rita, Wollerau
Tobler Verena, Neuenegg
Trösch Marta, Basel
Wächter Elda, Maroggia
Walker Marlies, Uster

Wiederkehr René, Wollerau
Wyss Erika, Bern

PostFinance

Bollinger Ernst, Bern
Järmann-Schröder Gisela, St. Gallen
Mayr Günther Georg, Zug
Moret-Oberson Germaine, Bulle

PostAuto

Ackermann André, Develier
Meier Gerhard, Endingen
Stocker Ernst, Möhlin
Suter Werner, Möhlin

Mobility Solutions

Gilgen Willy, Bern

Swiss Post Solutions

Bürgi Hedy, Kriens
Fischer Ursula, Kriens

85 Jahre

Alleman Elisabeth, Wiedlisbach (15.05.)
 Bernet Adelheid, Wagen (10.05.)
 Berta Sonja, Amsoldingen (22.05.)
 Bovet Claude, Arnex-sur-Orbe (14.05.)
 Branger Andrea, Davos Glaris (19.05.)
 Brüscher Eduard, Zürich (11.05.)
 Bulliard Jean, Fribourg (15.05.)
 Chabloz Alix, Aigle (27.05.)
 Dayen Pierre-André, Aven (11.05.)
 Flioger Joseph, Bern (22.05.)
 Fricker Therese, Ostermundigen 2 (24.05.)
 Gasser Willi, Ipsach (01.05.)
 Gerber Veronika, Bern (01.05.)
 Greslele Paulette, Richterswil (20.05.)
 Grunder Arthur, Kirchberg BE (22.05.)
 Haeller Maria, Luzern (17.05.)
 Hakios Kurt, Arbon (06.05.)
 Heiniger Rudolf, Basel (30.05.)
 Jaggi Jean, Yverdon-les-Bains (30.05.)
 Keiser Annelies, Reitnau (22.05.)
 Leresche Jean-Paul, La Conversion (28.05.)
 Michel Albert, Urtenen-Schönbühl (29.05.)
 Moser Willy, Steffisburg (12.05.)
 Müller Germaine, Fontenais (29.05.)
 Ottiger Adelheid, Luzern (17.05.)
 Overney Georges, Granges-Paccot (05.05.)
 Pedrazzoli Erich, Zürich (18.05.)
 Raby Marilette, St-Blaise (15.05.)
 Rappaz Simone, Genève (05.05.)
 Schudel Hulda, Winterthur (31.05.)
 Schütz Ernst, Bern (10.05.)
 Spinnler Theo, Bubendorf (13.05.)
 Studer Sophie, Oberbuchsitzen (15.05.)
 Troxler Hans, Hochdorf (22.05.)
 Valnegri Paolina, Comano (18.05.)
 Veaser Pierre, Echallens (15.05.)
 Wagner Anton, Goldach (15.05.)
 Weissenberger Sonja, Zürich (20.05.)

Wiesmann Hugo, Bischofszell (05.05.)
 Wüthrich Fritz, Bern (30.05.)

80 Jahre

Aellig Hans, Kirchlindach (08.05.)
 Amrein Hans, Willisau (10.05.)
 Bachmann Albert, Neuchâtel (29.05.)
 Balimann Heinz, Zofingen (05.05.)
 Biffiger Marcel, Aigle (15.05.)
 Blättler-Iten Wilhelm, Puplinge (02.05.)
 Blöchliger Hans, Zumikon (09.05.)
 Borgeaud Heidi, Bournens (11.05.)
 Boscacci Carla, Sonvico (21.05.)
 Buser Bruno, Heiden (14.05.)
 Coduri Leonardo, Genestrerio (09.05.)
 Costa Antonio, Lausanne (13.05.)
 Dazio Dolores, Peccia (05.05.)
 Favey Paul-André, Pompaples (31.05.)
 Favre René, Aigle (04.05.)
 Fischer Hubert, Strengelbach (02.05.)
 Fontana Georges, Wünnewil (30.05.)
 Friedrich Lothar, Schlieren (30.05.)
 Fuhrer Walter, Beatenberg (14.05.)
 Gächter Konrad, Winterthur (26.05.)
 Galli Carmen, Ponte Capriasca (22.05.)
 Gasser Dora, Gallenkirch (03.05.)
 Gubler Hansruedi, Unterkulm (08.05.)
 Haas Luzius, Pagig (01.05.)
 Hässig Walter, St. Gallen (10.05.)
 Heldner Anita, Eyholz (19.05.)
 Herren Hans, Murten (24.05.)
 Höchli Franz, Klingnau (12.05.)
 Josuran Karl, Goldach (11.05.)
 Keller Rosmarie, Möhlin (05.05.)
 Kläy Hans Benedik, Schinznach Dorf (08.05.)

Koller Roger, Genève (31.05.)
 Krummenacher Alois, Schüpfen (20.05.)
 Kunz Margrit, Zimmerwald (19.05.)
 Löttscher Alice, Altdorf UR (07.05.)
 Lüthi Rudolf, Reinach BL (05.05.)
 Luy Jean, Charrat (05.05.)
 Mathis-Christen Josef, Oberdorf NW (31.05.)
 Meienberg Wilhelm, Zürich (03.05.)
 Metraux Nelly, Prilly (28.05.)
 Moser Jean-Pierre, Pesex (04.05.)
 Neubauer Renate, Zürich (25.05.)
 Reichmuth Roland, Epalinges (24.05.)
 Scherer Albert, Muttentz (20.05.)
 Schiesser Heinrich, Linthal (29.05.)
 Schlatter-Gäumann Walter, Steffisburg (05.05.)
 Schmidlin Othmar, Luzern (02.05.)
 Schmied Alfred, Albligen (15.05.)
 Sidler Guido, Basel (27.05.)
 Stadelmann Siegfried, Ebikon (30.05.)
 Tamagni Sergio, Giubiasco (13.05.)
 Thoma Alfred, St. Gallen (25.05.)
 Treichler Alfred, Hombrechtikon (09.05.)
 Udry Lucien, Aven (24.05.)
 Vögele Anton, Ottenbach (14.05.)
 Volery Leon, Genève (22.05.)
 Volken Georg, Glis (16.05.)
 Winistorfer Vreni, Halten (22.05.)
 Zurbuchen Hans, Finsterwald LU (01.05.)

75 Jahre

Aymon André, Sierre (31.05.)
 Balleys-Darbellay Lucie, Bourg-St-Pierre (11.05.)
 Bellot-Paris Josiane, Ollon VD (12.05.)

Bögli Ulrich, Laufen (20.05.)
 Chappuis Jacques, Cossonay-Ville (03.05.)
 Dierauer-Meier Erika, Zug (04.05.)
 Ducommun Louis-Philippe, Zollikofen (24.05.)
 Emery Agathe, Lens (08.05.)
 Ernst Peter, Brienz (17.05.)
 Figini Benigna, Vacallo (20.05.)
 Frei Fritz, Heiden (06.05.)
 Fruttaldo-Perillo Carmela, Genève (12.05.)
 Moser Jean-Pierre, Bern (20.05.)
 Goumaz Jocelyne, Vuflens-le-Château (16.05.)
 Grandjean Marc, La Chaux-de-Fonds (13.05.)
 Hagen Rosmarie, Hüttwil (07.05.)
 Hamrani-Remund Nelly, Hauterive (08.05.)
 Hasler Max, Arbon (29.05.)
 Hegner Gertrud, Vorderthal (05.05.)
 Hofer-Lüdi Helen, Brügg BE (03.05.)
 Hofmann Verena, Bern (05.05.)
 Hübscher Walter, Hagglingen (02.05.)
 Isler Kurt, Lutzenberg (28.05.)
 Jaquier-Rotzetter Gilbert, Savièse (11.05.)
 Kenel Franz, Baar (03.05.)
 Kläntsch-Dyg Inger, Urdorf (13.05.)
 Kopp Klaus, Bern (03.05.)
 Kopp Werner, Luzern (02.05.)
 Lang Alois, Littau (08.05.)
 Lehmann Peter, Bern (11.05.)
 Meier-Belser Madeleine, Luzern (25.05.)
 Müller Franz, Reussbühl (05.05.)
 Müller-Stacher Wilhelm, Birsfelden (18.05.)
 Müller-Stäubli Helene, Niederneunforn (23.05.)
 Neuhäusler-Caluori Zenta, Tschierschen (17.05.)
 Pleisch Hans, Ascharina (01.05.)
 Schirmer Hans, Reichenburg (25.05.)
 Schleiss-Leuenberger Walter, Alpnach Dorf (20.05.)

Schmid-Zanoni Karl, Goldach (27.05.)
 Schori Peter, Spiegel b. Bern (11.05.)
 Schranz Erika, Seftigen (29.05.)
 Stecher Hugo, Chur (28.05.)
 Stucki Ernst, Bleiken b. Oberdiessbach (23.05.)
 Suà Gabriella, Castione (23.05.)
 Suter Josef, Kriens (11.05.)
 Trachsel Hans, Ostermundigen (19.05.)
 Treichler Otto, Gfeller Erwin, Bern (20.05.)
 Verga Ghisletta Mauro, Stabio (15.05.)
 Vögeli-Zahno Anton, Hägendorf (24.05.)
 Wäfler Samuel, Wiler b. Utzenstorf (02.05.)
 Woodtli-Fretz Peter, Rothrist (24.05.)
 Würzler Bruno, Obergerlafingen (31.05.)
 Wyss-Stoll Yvonne, Utzenstorf (28.05.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Christian Trummer (S. 29) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter redaktion@post.ch und/oder per Brief an

Post CH AG

Kommunikation K11, Redaktion, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Hitz Pius, Nussbaumen AG, geb. 1954

Swiss Post Solutions

Bopp Marcel, Zürich, geb. 1962

Pensionierte

Ambühl Gottlieb, Ebnat-Kappel (1934)
 Bächli Arnold, Brugg AG (1917)
 Bamert Johann, Dietlikon (1926)
 Barraud Henri, Lausanne (1924)
 Baumann Rudolf, Hirzel (1933)
 Blaser Otto, Rüderswil (1925)
 Blauner Hans, Münsingen (1920)
 Brasey Georges, Morges (1946)

Büchli Urs, Muralto (1942)
 Bühlmann Anton, Lachen SZ (1923)
 Devènes Marc, Fey (Nendaz) (1929)
 Disch Jakob, Stels (1921)
 Dutler Heini, Zürich (1935)
 Eberle Josef, Chur (1922)
 Eyer Johann, Naters (1922)
 Fäh Elisabeth, Schänis (1923)
 Farquet Valentin, Martigny (1924)
 Fries Ernst, Hallau (1928)
 Gerber-Schenk Rosmarie, Balsthal (1941)
 Grand Francis, Semsales (1920)
 Gyger Adolf, Frankreich (1941)
 Hirt André Jean, Val-d'Illiez (1923)
 Holderegger Karl, Scheid (1928)
 Hort Willy, Zollikon (1926)
 Huber Anna, Kollbrunn (1924)
 Inderbitzin Heidi, Küssnacht am Rigi (1933)

Jacot Fernand, Himmelried (1942)
 Jaggi Violette, Apples (1928)
 Jegge Fridolin, Möhlin (1937)
 Joly-Christeller Rosemonde, Genolier (1948)
 Jordi Kurt, Grenchen (1931)
 Keller Karl, Zürich (1923)
 Kindschi Andrea, Schiers (1947)
 Kissling Otto, Obergösgen (1941)
 Koletsis Periklis, Zürich (1933)
 König Ernst, Ostermundigen (1936)
 Krebs Max, Basel (1929)
 Kummer Roland, Bern (1931)
 Lander Josef, Wölflinswil (1942)
 Lasternas Maruccia, Genève (1950)
 Lavagetti Delio, Bigorio (1929)
 Lusterberger Anton, Biel/Bienne (1934)
 Mauro-Terranova Annunziata, Savosa (1948)

Meier Heidi, Schlieren (1945)
 Minder Johannes, Oschwand (1931)
 Monney Alphonse, Châtel-St-Denis (1930)
 Montandon Roland, Hauterive NE (1930)
 Müller Hans-Werner, Biel/Bienne (1926)
 Neuhaus Ulrich, Basel (1949)
 Noser-Bettschen Josefine, Zürich (1930)
 Pabst Anton, Riehen (1924)
 Pfister Otto, Ebmatingen (1929)
 Pollini Maria, Castione (1938)
 Praz Denis, Sion (1929)
 Raschle Rosa, Bütschwil (1940)
 Rechsteiner Hans, St. Gallen (1935)
 Revaz Georges, Froideville (1926)
 Riedi Barbara, Giubiasco (1935)
 Rölli Rudolf, Kriens (1924)
 Ropraz-Ballif Marinette, Villaz-St-Pierre (1954)

Roth Walter, Bern (1924)
 Ruchti Johann, Rapperswil BE (1930)
 Rusch Josef, Gonten (1933)
 Schmid Alfred, Gelterkinden (1941)
 Schmuki Hildegard, Kirchberg SG (1928)
 Simandl Jindrich, Belp (1944)
 Sonderegger Ida, Oberhofen TG (1923)
 Steiger Othmar, Wil (1945)
 Trachsel Karl Johann, Münchenbuchsee (1931)
 Trepp Enrico, Cinoos-chel (1934)
 Trost Hans, Alchenflüh (1926)
 Vuilleme Humbert, Neuchâtel (1944)
 Wittwer Hans, Zürich (1923)
 Wüthrich Annemarie, Zürich (1934)
 Zbinden Kurt, Kernenried (1930)



Einfach mit System Die neue Vision der Post

Mein Beitrag zur Vision

«Die neue Vision passt perfekt zu den Erwartungen, die ich an meinen Kompetenzbereich habe: die Erlössicherung von PostMail. Mit Hilfe eines strukturierten Systems und effizienter Prozesse möchte ich die Annahme für unsere Kunden und für unsere Mitarbeitenden einfacher gestalten. Im Projektmanagement will ich mich ebenfalls auf diese Vision stützen, um die richtigen Projekte auszuwählen und sicherzustellen, dass sie die gleichen Ziele verfolgen. Einfach mit System – ein inspirierender und motivierender Slogan für unsere Mitarbeitenden!»

Frédéric Balet

Leiter PostMail Services, Bern

pww.post.ch/vision